












Aktionsgemeinschaft Straßenspiel:



Tipps und Anregungen für die kindgerechte
Gestaltung von Straßenräumen

Inhaltsverzeichnis:

 → Zur Bedeutung des Spielens im Straßenraum	Seite 3
 → Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung	Seite 5
 → Wie sich AnwohnerInnen in Bern ihre Straße sanft zurückerobern	Seite 7
 → Mehr Leben in die Straße	Seite 8
 → Spielfeste leicht(er) gemacht	Seite 10
 → Spieletipps für jedes Alter	Seite 16
 → Spielaktionen - nicht nur zum Weltkindertag	Seite 23
 → Vom Spielfest zum Spielpunkt	Seite 23
 → Finanzierungstips	Seite 24
 → Kontaktadressen	Seite 26
 → Wir über uns	Seite 30

Impressum:

Mitarbeit:	Uwe Beckmann, Jürgen Brodbeck, Jutta Dalibor, Jörg Hartog, Anke Kirchhof-Knoch, Jürgen Schlösser, Rebecca Welsch-Fahrenholz (Illustrationen)
Herausgeber:	Aktionsgemeinschaft Straßenspiel c/o SpielLandschaftStadt e.V. Mobil-Team „SpielRäume schaffen“ Horner Heerstraße 19 28359 Bremen Tel. 0421 / 242 895 55
V.i.S.d.P.:	SpielLandschaftStadt e.V.
Druck und Auflage:	7.300 Stück, Druckerei Humburg, Bremen
gefördert vom:	Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

Zur Bedeutung des Spielens im Straßenraum

Das Spielen auf der Straße ist für unsere Kinder heutzutage von mindestens ebenso großer Bedeutung und Wichtigkeit wie es vor zwanzig oder vierzig Jahren auch schon war. Es gibt viele Dinge, die junge Menschen nur beim Spiel auf der Straße lernen können, viele Erfahrungen, die sie nur dort sammeln können.

Die Straße stellt eine zentrale Anlaufstelle für alle Kinder im angrenzenden Wohngebiet dar. Da die Geburtenrate seit langer Zeit schon rückläufig ist und somit immer weniger Kinder in unmittelbarer Nachbarschaft leben, gewinnt diese Anlaufstelle ständig an Bedeutung.

Kinder brauchen besonders große Freiräume, in denen sie sich bewegen, entfalten und entwickeln können. Sie brauchen die Straße, um sich auszutauschen, zu lernen und ihr Umfeld zu erforschen. Kinder haben den Drang, sich im Freien zu bewegen. Da die Grünflächen immer mehr abnehmen, kommt auch hierbei der Straße eine große Bedeutung bei.

Auf der Straße kommen große und kleine Kinder zusammen. Kleine Kinder lernen von den Größeren, z.B. wie man auf Inlinern fährt oder wie man auf eine Mauer klettert. Auf der anderen Seite entwickeln große Kinder den Kleineren gegenüber Verantwortungsbewußtsein und demonstrieren eigene Fähigkeiten wie z.B. Einradfahren.

Die Realität sieht aber leider so aus, daß die Kinder von den Stadtplanern vergessen und vom Autoverkehr immer weiter zurückgedrängt werden. Ihnen bleibt immer weniger Raum zum Spielen und Toben vor der Haustür.

Eine Folge dieser Entwicklung ist unter anderem bei immer mehr Kindern das gestörte Verhältnis zwischen Körper, Seele und Intellekt. Durch ungewollte Bewegungsarmut bereitet vielen Kindern das Koordinieren ihrer Sinne immer mehr Schwierigkeiten.




Kinder, die die Möglichkeit haben auf der Straße mit genügend Spielkameraden zu spielen, entwickeln nachweislich mehr Muskulatur, Geschicklichkeit, Konzentration, Gleichgewichts- und Orientierungssinn. Sie vertrauen ihrem Körper, sind selbstsicherer und aktiver.

Das Problem ist nur: Diese Möglichkeit ist im Laufe der Jahre immer geringer geworden. Die meisten Familien leben in Bremen nicht in freistehenden Häusern mit großen Gärten oder in Wohnstraßen mit reinem Anliegerverkehr. Die Realität für die meisten Kinder in der Stadt sieht so aus, daß sie sich den Spielraum Straße mit dem Autoverkehr teilen müssen, viele müssen sogar ganz darauf verzichten, weil der Verkehr in ihren Straßen absoluten Vorrang hat.

Verkehrserziehung allein kann das Problem nicht lösen, mit der einseitigen Verteilung der Verantwortung für die Vermeidung von Unfällen zu Lasten der Kinder („Paß auf!“) machen wir Erwachsenen es uns zu leicht.

Es kann nicht um verkehrsgerechte Kinder gehen, sondern um kindgerechten Verkehr!

Wie kann das erreicht werden?- Zum Beispiel durch

-  Reduzierung des Verkehrsaufkommens durch ein breiteres und billigeres Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln
-  Ausbau und Verbreiterung von Rad- und Fußwegen
-  Herabsetzen der Geschwindigkeiten, z.B. durch bauliche Maßnahmen, die gleichzeitig das Wohnumfeld verbessern (Bänke, Blumenkästen, Bäume) und indem die Straße belebt wird

Wir, die Autoren dieser Broschüre, denken, daß eine kinderfreundlichere Stadt keine Utopie bleiben muß. Mit ein wenig Engagement und einigen guten Ideen sollte es möglich sein, den Straßenraum wieder zu beleben. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen Ideen anbieten, wie Sie ihre Straße kindgerechter gestalten können. Außerdem sagen wir ihnen und wo sie Hilfe für Ihr Vorhaben finden können.

Bremen, im Frühjahr 2001



Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung

Diese Übersicht soll nur kurz verschiedene Maßnahmen anreißen. Umfangreiche Materialien zum Thema „Verkehrsberuhigung“ finden Sie im Büro des VCD (Adresse siehe Seite 31)

1. Verkehrsberuhigte Bereiche nach § 42 (4a) StVO ("Spielstraßen")

In verkehrsberuhigten Bereichen (ausgewiesen durch das Verkehrszeichen 325) müssen alle Fahrzeuge (auch Fahrräder) Schrittgeschwindigkeit einhalten. Sie dürfen Fußgänger weder behindern noch gefährden, müssen also ggf. warten. Andererseits dürfen Fußgänger die Fahrzeuge nicht unnötig behindern.

Die Trennung in Fahrbahn und Gehweg ist aufgehoben, Kinderspiele sind überall erlaubt. Wenn nötig können auch Flächen für Fußgänger reserviert und von der befahrbaren Fläche abgegrenzt werden. Parken ist nur auf den extra dafür ausgewiesenen Flächen zulässig.

Die verkehrsberuhigten Bereiche sollen sich deutlich von anderen Straßen unterscheiden und mehr Aufenthalts- als Verkehrsraum sein. Dies führt i.d.R dazu, daß die gesamte Straße niveaugleich angelegt wird. Das heißt wiederum: Die Umwandlung bestehender Straßen zu verkehrsberuhigten Bereichen ist mit erheblichen Kosten verbunden.

Unsere Straße ist verkehrsberuhigt!
Spielstraße für Kinder
Hier dürfen
→ Kinder überall spielen
→ Fußgänger die Straßen benutzen
→ Autos nur Schritttempo fahren
→ Autos nur parken, wo ein P steht

Zusatzschild zum VZ 325
„verkehrsberuhigter Bereich“ (erhältlich beim Mobil-Team)

2. Tempo 30 - Bereiche

Hier gilt - wie der Name schon sagt - eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Im Gegensatz zu verkehrsberuhigten Bereichen besteht hier die Trennung von Fahrbahn, Geh- und ggf. Radweg fort.

Diese Maßnahmen sollen vorrangig eine Verringerung der Geschwindigkeiten bewirken. Darüber hinaus sind auch Maßnahmen möglich, die zu einer Verringerung des Verkehrsaufkommens, also der Zahl der durchfahrenden Autos, führen.

3. künstliche Sackgassen/Diagonalsperren

Diese zielen zumeist auf eine Verdrängung des Durchgangsverkehrs aus Wohnstraßen ab. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit, Zonen mit höherer Aufenthaltsqualität im Straßenraum zu schaffen.

4. weitere bauliche Maßnahmen

Die Erfahrung zeigt, daß Schilder alleine nicht ausreichen, um die Geschwindigkeiten deutlich zu reduzieren. In vielen Fällen sollen daher ergänzend auch bauliche Maßnahmen ergriffen werden. Denkbar sind z.B. Fahrbahn-verschwenkungen durch wechselseitiges Parken; aber auch Fahrbahnverengungen und Aufpflasterungen können zu kindgerechteren Geschwindigkeiten beitragen.

Diese Maßnahmen führen jedoch längst nicht immer zum Ziel. Daher ist es sinnvoll, den durchfahrenden Fahrzeugen zusätzlich zu signalisieren "Achtung, langsam fahren - auf dieser Straße ist etwas los!" Oder sachlicher formuliert: Ein Autofahrer wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung v.a. dann akzeptieren, wenn er die Gründe für diese Maßnahme erkennen kann. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Verkehrsberuhigung ist daher, Leben in die Straße zu bringen. Möglichkeiten hierzu zeigen wir auf den nächsten Seiten auf.







Beleben - Begegnen:

Wie sich AnwohnerInnen in Bern ihre Straße sanft zurückerobern

Seit Ende der neunziger Jahre engagieren sich 17 Anwohnerinitiativen in Bern / Schweiz für den Spiel- und Begegnungsraum Straße. Grundlage ist die Schweizer Verkehrsregelverordnung, die Spiel und Sport auf verkehrsarmen Straßen ausdrücklich erlaubt.

Zu Beginn wird eine AnwohnerInnen-Gruppe gegründet. Sie bereitet einen ersten Begegnungsnachmittag vor. Zu diesem Nachmittag werden alle AnwohnerInnen dazu eingeladen, sich auf der Straße zu treffen, zusammen zu essen, zu trinken und zu spielen. Die Kinder bauen und bemalen große Hinweisschilder auf Rädern. Der eingeladenen Presse und Vertretern der Gemeinde werden die Ziele der Gruppe vorgestellt und gezeigt, daß ein Nebeneinander von Verkehr und sozialer Nutzung der Straße möglich ist.

-  Regelmäßig werden **große Begegnungsnachmittage** wiederholt und alle dazu eingeladen.
-  **Kleine Begegnungsnachmittage** finden spontan und kurz statt, immer wenn jemand Lust dazu hat, sich auf der Straße aufzuhalten.
-  Die **Hinweisschilder** werden immer, wenn sich Leute dort aufhalten, an die Straßenenden gerollt. Sie zeigen jedem an: Hier wird gespielt.
-  Von den AnwohnerInnen ausgewählte **VerkehrswarnerInnen** sprechen PassantInnen und FahrzeugführerInnen an und erklären ihnen die Situation. Oft überreichen sie von Kindern geschriebene Zettel mit Bonbon "Wir spielen hier – danke für die Rücksichtnahme". VerkehrswarnerInnen und andere Beteiligte bleiben immer freundlich, einfühlsam und zuvorkommend.

Je öfter die Straße sozial genutzt wird, desto besser. Alle gewöhnen sich daran und immer wieder wird bewiesen: Die Straße kann zu Spiel und Begegnung genutzt werden, ohne jemandem zu schaden. Der Teufelskreis: der Aufenthalt auf der Straße ist gefährlich – niemand spielt auf der Straße – AutofahrerInnen haben freie Fahrt – sie fahren schnell - ... wird durchbrochen.

Nähere Informationen gibt es beim Mobil-Team „SpielRäume schaffen“ oder unter www.soziale-plastik.ch

Quelle: Firma für soziale PLASTIK, Beutler (Gotthelfstraße 22, CH-3013 Bern)
„Beleben - Begegnen“ - oder die sanfte Rückerobertung der Straße.
Bern, 1999

Mehr Leben in die Straße

Viele verkehrsberuhigende Maßnahmen sind mit hohen Kosten und erheblichem Zeit- und Verwaltungsaufwand verbunden. Die Belebung des Straßenraumes ist jedoch - wie das Beispiel Bern zeigt - auch durch private Initiative möglich.

1. Vorgärten

Auch die trostlosesten Vorgärten bieten Spielmöglichkeiten. Ein Zaun ist Klettergerüst und Sitzgelegenheit oder wie eine Mauer eine Gelegenheit zum Balancieren. Auch kleinste Flächen im Vorgarten sind grundsätzlich zum Spielen geeignet. Mit etwas Phantasie und Engagement läßt sich dieser Bereich abwechslungsreicher und kinderfreundlicher machen. Eine Buddelkiste, Tierskulpturen zum Begrüßen, Pflegen, Reiten, ein Weidentipi, ein Spielhäuschen oder Ähnliches können Ihrem Kind Attraktion sein und zum Treffpunkt der Nachbarschaft werden. Der Abbau von Zäunen zum Nachbarn kann eine größere Spielfläche schaffen. Die Entsiegelung der Vorgärten und die Anlage von Beeten kann Kindern die Möglichkeit bieten, sich gärtnerisch zu betätigen.

Eine Vielfalt an unterschiedlichen Vorgärten bietet Gelegenheit für Entdeckungsreisen in der Nachbarschaft. Eine Aufwertung der Vorgärten bietet aber auch weitere Vorteile: Die Begrünung wirkt sich z.B. positiv auf das Kleinklima aus. Und wer sagt denn, daß von derartigen Aktionen nur Kinder profitieren müssen? Auch Mütter und Väter können Spaß am sommerabendlichen Klönschnack auf der Bank im Vorgarten (zur Not tuts auch die Treppe) haben. Eine derartige Belebung der Nachbarschaft kann auch für Senioren mehr Teilhabe am nachbarschaftlichen Leben bringen - und alt werden wir schließlich alle einmal.

2. Gehwege

Auch Gehwege sind vielfältig zum Spielen nutzbar. Einige Kinder und eine Packung Straßenkreide verwandeln den Gehweg in eine Freiluftgalerie. Der Gehweg ist optimal für's Roller-, Dreirad- und Bobbycarfahren geeignet. Später lernen die Kinder hier den Umgang mit Fahrrad und Inlinern. Garagenhöfe und Toreinfahrten bieten zusätzlich noch Platz zum Rollerfahren, Gummitwist und Softball spielen.

Problematisch wird es dann, wenn der Gehweg extrem schmal und/oder zugeparkt ist. In vielen Fällen kann hier schon durch Änderung des Park-

verhaltens Platz geschaffen werden - in etlichen Straßen bleibt auch dann noch genug Platz für durchfahrende Autos, wenn nicht aufgesetzt geparkt wird.

Wenn alle Stricke reißen, können Blumenkübel auf dem Gehweg das aufgesetzte Parken verhindern und so mehr Platz zum Spielen schaffen. Die Genehmigung hierfür erteilt der Stadtteilbeirat.

3. Begleitgrün

Im 10 Meter breiten Grünstreifen am Utbremer Ring haben sich die Kinder seit mehreren Jahren schon einen wohnungsnahen Spielbereich erobert. Eine Schaukel hängt vom Baum, es wird Fußball gespielt und zwischen den Bäumen sind viele Pfade entstanden. Im Jahr 2001 versucht die Elterninitiative mit Unterstützung des Mobil-Teams „SpielRäume schaffen“ das Spielangebot noch auszubauen und zu sichern.

4. Fahrbahnen

Wie schon erwähnt, sind Fahrbahnen rein rechtlich nicht als Aufenthalts- und Spielfläche vorgesehen. Nichtsdestotrotz und vielfach mangels Alternativen werden Fahrbahnen zum Spielen genutzt. In vielen Wohnstraßen ist dies auch sicherer als der Weg zum nächsten Spielplatz bzw. Grüngebiet. Tagsüber hält sich zumeist auch die Zahl der parkenden Autos in Grenzen. Ärgerlich ist vielfach nur, daß die verbliebenen Autos über die ganze Straße verteilt sind und keine zusammenhängende Freifläche entsteht. Hier können Absprachen in der Nachbarschaft helfen, die parkenden Autos zusammen zu parken.



Weitere Tips:
„Kinderfiguren“ S.14
„Vom Spielfest zum
Spielplatz“ S. 23

So können größere Flächen "befreit" und für das Spielen genutzt werden. Außerdem entstehen so übersichtliche Bereiche, die auch im Hinblick auf die Verkehrssicherheit vorteilhaft sind.

Mit etwas Phantasie und Kooperation unter Nachbarn sollte es möglich sein, die Spielmöglichkeiten in der eigenen Straße zu verbessern. Eine gute Gelegenheit, derartige Ansätze zum Laufen zu bringen, sind Spiel- und/oder Straßenfeste. Tips hierzu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Spielfeste leicht(er) gemacht

Ist in Ihrer Straße der Entschluß gereift, ein Straßenspielfest durchzuführen, müssen Sie dieses zunächst beantragen. Damit der Papierkrieg hierbei nicht Überhand nimmt, finden Sie auf den Seiten 12 und 13 einen Musterantrag, den Sie nur noch um einige Angaben ergänzen brauchen. Auf der Nebenseite finden Sie zusätzlich noch eine Kopiervorlage für eine Unterschriftensammlung. An Kosten kommen eine ermäßigte Anordnungsgebühr (berufen Sie sich auf die Gebührenermäßigung in der Besselstraße) von ca. 20 DM und das Mieten der Verkehrszeichen dazu ca. 50 DM).



Nachbarschaftsinitiative der Straße:
Kontaktperson:
Anschrift:
Telefon:

Stadtamt Bremen
-211-
Rembertiring 39
28203 Bremen

Bremen, den

Spielfest auf der Straße

hier: Antrag auf Erlaubnis nach §18 des Bremischen

Landesstraßengesetzes, verbunden mit dem Antrag auf Gebührenermäßigung/Gebührenbefreiung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit bitten wir um Erlaubnis, zu folgendem Termin:

.....
jeweils von bis Uhr Kinderaktionen
nach Maßgabe der für Straßenfeste geltenden Bestimmungen zu veranstalten.

Das erforderliche Einverständnis der Anwohner ist gegeben
(Unterschriftenliste in der Anlage).

Wir beantragen hiermit Gebührenermäßigung/Gebührenbefreiung, wie diese bereits bei ähnlichen Vorhaben im Bereich des Stadtamtes gewährt wurde.

Zur Form der Veranstaltung:

Es sollen gemeinschaftliche Lauf- und Ballspiele durchgeführt werden.

Das Benutzen von Rollschuhen und Kinderfahrzeugen soll ermöglicht werden.

Zur inhaltlichen Begründung:

Wegen der besonderen Situation der betroffenen Kinder, vor allem wegen der fehlenden in der Nähe der Wohnungen gelegenen Spielmöglichkeiten sollen die angegebenen Kinderaktionen von der Anwohnerschaft durchgeführt werden.

Mit verbindlichem Dank für die Bearbeitung
und freundlichen Grüßen

Anlage

Unterschriftenliste der Anwohner

Haben Sie diese Hürde genommen und rückt der große Tag näher, gilt es Verkehrsschilder zu besorgen, um die Straße abzusperren. Das zuständige Polizeirevier teilt Ihnen mit, wo und wie abgesperrt werden muß. Die Kosten hängen von der Art der Straße und von ihren Kontakten zu Schilder-Verleihern ab. Vielleicht arbeitet ja auch einer Ihrer Bekannten bei einem Tiefbauunternehmen und kann Ihnen das nötige Material leihen. Bezugsadressen für Verkehrsschilder gibt es beim Mobil-Team.

Die Kosten für Schilder ließen sich auf jeden Fall senken, wenn an einem Tag mehrere Spielfeste durchgeführt werden und eine Sammelbestellung möglich ist. Siehe hierzu auch den Artikel „Spielaktionen - nicht nur zum Weltkindertag“ auf Seite 24.



Kinderfiguren

Um auf Kinder im Straßenraum aufmerksam zu machen, auch wenn sie selbst nicht zu sehen sind, können am Fahrbahnrand, auf Grünstreifen oder auf Baumscheiben kindgroße Figuren auf sie aufmerksam machen. In Norderstedt bei Hamburg wurden damit gute Erfahrungen gemacht. Nähere Informationen gibt es beim Mobil-Team „SpielRäume schaffen“.

An den Tagen vor dem Spielfest ist es ratsam, die AutofahrerInnen in der Straße an die Sperrung am Tag x zu erinnern. Hierzu können Sie den untenstehenden Text verwenden und diese Nachricht unter die Scheibenwischer stecken.



•••••
• Am, den findet auf dieser Straße ein
• **Spielfest** statt.
• Die von den Eltern organisierte und bezahlte Sondernutzung des
• öffentlichen Grundes von **Uhr bisUhr** geschieht im
• Einverständnis der Anwohner.
•
• In den polizeilichen Auflagen zur **Sperrung der Straße** heißt es
• dazu:
• “Insbesondere sind Kraftfahrzeughalter und -führer darauf hinzuwei-
• sen, daß aus **Gründen der Sicherheit für die Dauer der Veran-**
• **staltung (...) keine Kraftfahrzeuge geparkt werden dürfen und**
• **können.**”
• Bitte denken Sie daran, dieses Kraftfahrzeug rechtzeitig an anderer
• Stelle zu parken - **herzlichen Dank** für Ihr Verständnis !
•
• Die Nachbarschaft
•••••

Wenn alles geklärt ist...

wird es höchste Zeit, die Spiele vorzubereiten. Auf den nächsten Seiten finden Sie Spielanregungen, die zumeist ohne großen Materialaufwand umsetzbar sind.

Spieletipps für jedes Alter



Reise nach Jerusalem

Laufspiel für mindestens 4 Personen

Entsprechend der Mitspielerzahl weniger ein werden Stühle nebeneinander aufgestellt, die Lehnen abwechselnd nach vorn und hinten. Alle nehmen die Hände auf den Rücken und wandern um die Stuhldreie herum, während die Musik spielt. Sobald sie aufhört, sucht jeder einen Platz. Wer keinen freien Stuhl findet, scheidet aus. Ein Stuhl wird weggenommen, und es geht weiter.

Der Kaiser schickt seine Soldaten aus

Laufspiel für mindestens 6 Personen

Zwei gleich große Gruppen stellen sich zehn Meter entfernt auf.
In jeder Gruppe wird eine Kaiserin oder ein Kaiser gewählt und alle fassen sich fest an der Hand.
Ein Kaiser ruft: "Der Kaiser schickt seine Soldaten aus, er schickt aus!" Dabei nennt er z.B. eine Spielerin aus seiner Reihe. Diese muss nun versuchen, im Laufen mit Schwung die andere Reihe zu durchbrechen. Wenn das gelingt, darf sie dort, wo die Linie durchbrochen ist, den rechten oder linken Spieler in die eigene Reihe mitnehmen. Kann sie die Kette nicht zerreißen, gehört sie nun zur anderen Reihe.
Die Kaiserin oder ein Kaiser kann sich auch selbst schicken: "Die Kaiserin schickt sich selbst hinaus!"
Wenn in einer Gruppe niemand mehr ist, gibt es ein neues Spiel.

Völkerball

Ballspiel für mindestens 6 Spielerinnen oder Spieler

Die Spielfläche wird in zwei gleich große Felder abgeteilt. Jede der beiden Gruppen stellt sich in ihr Feld und bestimmt eine "Fliege", die sich hinter das gegnerische Feld begibt.

Eine Spielerin oder ein Spieler fängt an und versucht, mit dem Ball einen Gegner zu treffen.

Wird der Ball aufgefangen und hat den Boden noch nicht berührt, kann der Gegner zurückwerfen und selbst einen Treffer erzielen.

Wer getroffen wird und den Ball nicht festhalten kann, begibt sich zur Fliege hinter den Gegner. Wer dort einen Ball fängt und einen Treffer machen kann, wird wieder ins Feld geschickt.

Hat eine Gruppe niemand mehr im Feld, kommt die Fliege hinein. Sie hat drei Leben, d.h. sie darf bis zum Spielende drei Treffer erhalten. Wer aus der Gruppe wieder ins Feld darf, löst deshalb sofort die Fliege ab.



Fang den Ball
Ballspiel zu dritt

Zwei Spielerinnen oder Spieler werfen sich einen Ball zu. In der Mitte steht der Fänger und versucht den Ball abzufangen. Gelingt dies oder fällt der Ball zu Boden, muss mit dem Fänger tauschen, wer den Ball geworfen hat.

Treffer

Ballspiel für mindestens
3 Spielerinnen oder Spieler

Die Spielfläche wird markiert. Der Werfer steht außerhalb und versucht, eine Spielerin oder einen Spieler mit dem Ball zu treffen. Wer getroffen wird, tauscht mit dem Werfer.



Ball zurück

Ballspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Zwei gleich große Gruppen stellen sich in einigem Abstand auf, jeweils ein Spieler hinter dem anderen. Die ersten jeder Gruppe werfen einen Ball rückwärts über den Kopf zur nächsten Spielerin oder zum nächsten Spieler, und so geht es rückwärts weiter. Wenn der Ball den Boden berührt, wird nochmal von vorn geworfen. Der oder die letzte läuft mit dem Ball nach vorn und darf nun rückwärts werfen. Gewonnen hat die Gruppe, die als schnellste wieder so steht wie am Anfang, nachdem alle geworfen haben.

Bälle rollen

Ballspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Zwei Gruppen stellen sich nebeneinander auf. Ein Stuhl oder ein großer Stein ist das Ziel. Die ersten aus jeder Gruppe rollen zwei Bälle gleichzeitig zum Ziel und zurück zum nächsten Spieler. Wenn alle Spielerinnen und Spieler gerollt haben, wird die schnellste Gruppe zum Sieger bestimmt.



Wetthüpfen

Bewegungsspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Zwei Gruppen stellen sich nebeneinander auf. Die ersten springen aus dem Stand so weit sie können. Die nächste Spielerin oder der nächste Spieler setzt mit seinem Sprung dort an, wo der erste gelandet ist. So geht es weiter, bis alle gesprungen sind. Gewonnen hat die Gruppe, die am weitesten gekommen ist.

Zinnsoldat

Fangspiel für mindestens 3 Spielerinnen oder Spieler

Der Fänger versucht die anderen zu fangen. Wer berührt wird, bleibt mit gespreizten Beinen stehen. Er oder sie kann befreit werden, wenn jemand durch die Beine krabbelt. Beim Krabbeln darf nicht gefangen werden. Es wird vorher eine Zeit bestimmt, nach der das Spiel zu Ende sein soll.



Verstecken

Fangspiel für mindestens 3 Spielerinnen oder Spieler

Der Sucher hält die Hände vor die Augen und zählt an der Anschlagstelle laut bis hundert, während sich die anderen verstecken. Wer entdeckt ist, wird vom Sucher an der Anschlagstelle ausgerufen. Wer aber dem Sucher zuvorkommt und mit der Hand zuerst die Anschlagstelle berührt, gilt als frei. Der oder die zuletzt Ausgerufene ist beim nächsten Spiel Sucher.

Ochs am Berg

Laufspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Eine Spielerin oder ein Spieler ist der Ochs und stellt sich mit abgewandtem Gesicht in einiger Entfernung vor den anderen auf. Der Ochs ruft: „Ochs am Berge, eins, zwei, drei!“ und dreht sich - langsam oder schnell - zu den anderen Kindern. Sobald der Ochs aber zu rufen begonnen hat, sind alle anderen auf ihn zu gelaufen. Ist der Spruch beendet, bleiben alle sofort stehen und bewegen sich nicht mehr. Wer vom Ochs bei einer Bewegung gesehen wird, muss zurück zum Start. Für die anderen geht das Spiel von dem erreichten Stand aus weiter. Wer als erster beim Ochs ankommt, hat gewonnen und ist im nächsten Spiel der Ochs.



Fischer, Fischer, welche Fahne weht heute?
Fangspiel für mindestens 3 Spielerinnen oder Spieler

Eine Spielerin oder ein Spieler wird Fischer und stellt sich in einiger Entfernung vor den anderen auf, die dann rufen: „Fischer, Fischer, welche Fahne weht heute?“ Der Fischer nennt irgendeine Farbe, und diejenigen, die ein Kleidungsstück in dieser Farbe tragen, gehen nun gemächlich zum Fischer. Die anderen müssen ebenfalls dorthin, können aber vom Fischer gefangen werden und scheiden dann aus dem Spiel aus. Wer als letzter übrigbleibt, wird beim nächsten Spiel Fischer.



Wasserschöpfen
Laufspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Zwei Gruppen stellen sich nebeneinander auf. Am Start steht ein gefüllter, am Ziel ein leerer Wassereimer oder Topf. Jeweils die erste Spielerin oder der erste Spieler schöpft Wasser mit einem Becher, gießt ihn am Ziel aus und läuft zurück und übergibt den Becher an den nächsten der Gruppe. So geht es weiter. Gewonnen hat die Gruppe, die am meisten Wasser geschöpft hat.

Hochwasserlaufen
Laufspiel für mindestens 4 Spielerinnen oder Spieler

Zwei Gruppen stellen sich nebeneinander auf, jeweils eine Hälfte am Start und am Ziel.
Jeweils die erste Spielerin oder der erste Spieler legt zwei Holzklötze oder dicken Karton vor sich, tritt darauf und legt einen der Klötze weiter nach vorn. So wird die ganze Strecke zurückgelegt. Wer mit dem Fuß den Boden berührt, fängt von vorn an. Am Ziel werden die Spieler gewechselt, und es geht auf die gleiche Weise zurück. Gewonnen hat die Gruppe, die insgesamt am schnellsten ist.

Ditschen

Wurfspiel für mindestens 2 Personen

Jede(r) hat einen oder mehrere Wurfsteine, Kugeln oder Gogos. Ein Zielpunkt wird auf dem Boden markiert. Der Reihe nach versucht jeder, seinen Stein von der Abwurflinie aus möglichst dicht an das Ziel zu werfen. Steine der anderen können dabei auch angestoßen und zur Seite geschlagen werden. Gewonnen hat, wer den geringsten Abstand zum Ziel behält.



Spielausleihmöglichkeiten:

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) verleiht einen Fahrradparcours mit 12 Stationen: ADFC Landesverband Bremen ☎ 7901758.

Ein paar mobile Spielgeräte (Pedalos, Grasski, Hüpfsäcke, ...) sind beim Mobil-Team „SpielRäume schaffen“ gegen eine kleine Spende auszuleihen.

und wenn es etwas aufwendiger sein soll oder kann:

Kinderolympiade

Hierbei wird ein Wettkampf aus mehreren Teildisziplinen durchgeführt. Geeignete Disziplinen sind z.B. Dosenwerfen, Nägel in ein Brett hämmern, Kegeln, Wett- oder Parcoursfahrten mit unterschiedlichen Fahrzeugen (dem Alter der Kinder entsprechend Bobbycar, Dreirad, Roller, Fahrrad, Skateboard), Sackhüpfen, Eierlaufen, Weit- oder Zielwerfen, Luftballonaufpusten und ähnliche Spiele.

Ritter/Indianerspiele

Etwas aufwendiger, aber auch stimmungsvoller wird die ganze Angelegenheit, wenn sie das Spielfest unter ein bestimmtes Motto, z.B. Ritterspiele, stellen. Im Vorfeld könnten Sie gemeinsam mit den Kindern Kostüme herstellen, die Spiele könnten dem Motto des Festes angepasst werden.

Seite 22

Spielaktionen - nicht nur zum Weltkindertag

Seit dem 20. September 1998 findet in Bremen jährlich die StraßenSpiel-Aktion statt. Sie wird anlässlich des Weltkindertages von der Aktionsgemeinschaft Straßenspiel organisiert. In den Jahren 1999 bis 2001 haben sich jeweils ca. 50 Straßeninitiativen mit einem Spielfest beteiligt. Damit wurde deutlich gemacht, dass Straßen nicht nur als Parkplatz, sondern auch als Spiel- und Lebensraum von Bedeutung sind.

Die Bündelung von Spielfesten an einem Tag bietet viele Vorteile: Die Genehmigungen können gebündelt eingeholt werden, Verkehrsschilder werden per Sammelbestellung organisiert und nicht zuletzt gibt es immer jemanden, der für auftauchende Probleme und Problemchen die richtige Lösung parat hat.

Auch in den nächsten Jahren wird es wieder Aktionstage zum Weltkindertag Mitte September geben.

Zusätzlich zu diesen jährlichen Aktionstagen gibt es weitere Spielfeste. Sie finden an Samstag-Nachmittagen im Frühjahr / Frühsommer statt.

Nähere Informationen zur StraßenSpielAktion und zu den Spielfesten gibt es beim Mobil-Team „SpielRäume schaffen“. Dort wird man Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Vom Spielfest zum Spielpunkt - Spelmöglichkeiten in verkehrsberuhigten Straßenräumen

Da das Spielen im verkehrsberuhigten Bereich ausdrücklich erlaubt ist, ist es dort möglich, Spielangebote zu installieren.

Auf einem Grünstreifen im verkehrsberuhigten Bereich im **Windmühlenquartier in Habenhausen** wurden 1999 von der dortigen Anwohnerinitiative ein Holzkrokodil und eine Reckstange als Spiel- und Treffmöglichkeit für Kinder aufgestellt. Im Jahr 2000 folgte eine Bodenhülse für einen Streetballständer und eine Mini-Ramp für Skater, die bei Bedarf aufgestellt werden kann. Finanziert wurde das Projekt unter anderem aus Mitteln des Förderfonds „SpielRäume schaffen“.

Aber auch in Tempo-30-Zonen ist es möglich, im Straßenbegleitgrün Spielgelegenheiten zu schaffen. So ist in den Jahren 2000 / 2001 durch eine Elterninitiative und mit Unterstützung der Gemeinschaftsaktion „SpielRäume schaffen“ in der **Dijonstraße in Schwachhausen** ein naturnahes Angebot mit Findlingen und Matschmulde entstanden.

Finanzierungstips

Wenn Sie dauerhafte Maßnahmen zur Förderung des Straßenspiels umsetzen wollen und nicht alles aus eigener Tasche bezahlen wollen, sollten Sie sich um öffentliche Zuschüsse bemühen. Folgende Einrichtungen können grundsätzlich Fördermittel vergeben:

Stadtteilbeiräte:

Diese verfügen nicht nur über - wenn auch begrenzte - Mittel für Stadtteilprojekte, sondern haben auch Entscheidungsrechte für den Stadtteil, z.B. in Verkehrsangelegenheiten. Die Beiräte sollten daher über Ihr Vorhaben informiert werden. Die Beiräte sind über die jeweiligen Ortsämter zu erreichen, die Adressen finden Sie in dieser Broschüre ab Seite 26.

Förderfonds "SpielRäume schaffen"

Gefördert werden alle Spielräume, die neu entstehen oder verbessert werden und die quartiersoffen sind. Pro Jahr und Projekt gibt es bis zu 5.000,- DM. "Spielräume schaffen" ist eine Gemeinschaftsaktion der Bremer Jugendsenatorin und des Deutschen Kinderhilfswerkes. Anträge können unter anderem bei allen Ortsämtern, bei den Initiativberatern des Amtes für Soziale Dienste und beim Mobil-Team "SpielRäume schaffen" (Tel. 0421 / 242 895 55) gestellt werden. Beim Mobil-Team gibt es auch Beratung und Unterstützung für Straßenspiel- und Spielrauminitiativen.

Stiftung "Wohnliche Stadt"

Die Stiftung fördert Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und gibt meist Gelder zu anderen Geldgebern hinzu (Mischfinanzierung, z.B. mit Beiratsmitteln). Anträge werden bei den Ortsämtern oder bei senatorischen Dienststellen gestellt. Bis Oktober des Vorjahres eingereichte Anträge werden im April entschieden.

„Beispielhafte Spielaktionen“

Unter diesem Motto fördert die Stadt Bremen Aktionen mit Beispielcharakter, die das Spielen im öffentlichen Raum unterstützen, neue Spielmöglichkeiten erschließen oder verlorengegangene Spielräume neu beleben. Anträge sind formlos beim Mobilteam zu stellen.

Wohnen in Nachbarschaften (WIN)

In strukturschwachen Stadtteilen Bremens werden Projekte über das WIN-Programm gefördert. Das WIN-Programm hat die Nachbesserungsprojekte abgelöst und ergänzt. Voraussetzungen für eine Förderung sind Synergieeffekte des Projektes, die Verknüpfung mit anderen Projekten / Programmen und daß das Projekt langfristig existiert. Das Programm gilt nur in den Gebieten Blockdieck (team 2 Tel. 3967032), Grohn (Ulla Diedrich Tel. 652860), Kattenturm (Eberhard Röttgers Tel. 825179), Lüssum-Bockhorn (Heike Binne Tel. 361-79293), Marßeler Feld (Ulla Diedrich Tel. 6360651), Osterholz-Tenever (Joachim Barloschky Tel. 425769), Sodenmatt / Kirchhuchting (Inga Neumann Tel. 361-9953), Hemelingen (Rolf Herzog Tel. 361-1956), Gröpelingen und Neue Vahr (für alle auch: Amt für Wohnung und Städtebauförderung, Herr Staud 361-2558 und Herr Achilles 361-4330).

Arbeitskreis "Grünes Bremen"

Der Arbeitskreis stellt jährlich ein bestimmtes Kontingent an Pflanzen (Bäume, Sträucher, ...) zur Verfügung. Anträge sind möglichst frühzeitig über das jeweilige Ortsamt / den Ortsbeirat zu stellen. Die Entscheidung durch den Arbeitskreis wird jährlich im September getroffen.



Achtung:

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie also ein Projekt durchführen wollen und nach finanzieller Unterstützung suchen - rufen Sie uns an, wir sagen Ihnen, ob die Förderprogramme noch laufen oder weitere Programme aufgelegt worden sind.

Übrigens:

Auch im Hinblick auf mögliche Geldquellen immer auf kurze Wege im Stadtteil achten. Wer gute Kontakte zu ortsansässigen Tischlern und anderen Handwerkern hat, kann unter Umständen Spielmaterialien (z.B. Stelzen) etc. zu Freundschaftspreisen oder noch billiger besorgen. Einzelhändler geben in der Regel gerne Sachspenden für Kinderfeste. In vielen Stadtteilen gibt es auch Interessenvertretungen von Einzelhändlern. Last but not least kann natürlich auch das eigene Konto angezapft werden - wie wär's denn mit einem Sparbuch für die Straße?

Kontaktadressen

1. Stadtteilbeiräte

Die Stadtteilbeiräte beschäftigen sich, wie der Name schon verrät, mit den Problemen des eigenen Stadtteils. Sie haben gewisse Entscheidungsrechte. Dies betrifft insbesondere Straßen, die keine Bedeutung über den Stadtteil hinaus haben. Außerdem können sie in begrenztem Umfang Gelder vergeben, mit denen Projekte im Stadtteil gefördert werden. Die Beiräte sind über die jeweiligen Ortsämtern zu erreichen:

Ortsamt Blockland,

✉ Niederblockland Nr. 18, 28 357 Bremen,

☎ 27 47 87, Fax 276 89 66

Ortsamt Blumenthal,

✉ Landrat-Christians-Straße 107, 28 779 Bremen,

☎ 361 – 74 20, Fax 361 – 70 04

Ortsamt Borgfeld,

✉ Borgfelder Landstraße 21, 28 357 Bremen,

☎ 361 – 30 87, Fax 361 – 158 87

Ortsamt **Burglesum**,

✉ Hindenburgstraße 61, 28 717 Bremen,

☎ 361 – 71 17, Fax 361 – 71 61

Ortsamt **Hemelingen**,

✉ Rathausplatz 1, 28 309 Bremen,

☎ 361 – 39 76, Fax 361 – 39 72

Ortsamt **Horn-Lehe**,

✉ Berckstraße 10, 28 359 Bremen,

☎ 361 – 30 53, Fax 361 – 33 24

Ortsamt **Huchting**,

✉ Franz-Löbert-Platz 1, 28 259 Bremen,

☎ 361 – 99 41, Fax 361 – 99 72

Ortsamt **Mitte / Östliche Vorstadt**,

✉ Am Dobben 91, 28 203 Bremen,

☎ 361 – 20 47, Fax 361 – 42 21

Ortsamt **Neustadt / Woltmershausen**,

✉ Langemarckstraße 113, 28 199 Bremen,

☎ 361 – 81 85, Fax 361 – 84 14



Ortsamt **Oberneuland**,

✉ Mühlenfeldstraße 16, 28 355 Bremen,

☎ 25 93 62, Fax 257 54 24

Ortsamt **Obervieland**,

✉ Gorsemannstraße 26, 28 277 Bremen,

☎ 361 – 35 30 / 35 31, Fax 361 – 39 94

Ortsamt **Osterholz**,

✉ Osterholzer Heerstraße 100, 28 325 Bremen,

☎ 361 – 31 17, Fax 361 – 30 34

Ortsamt **Schwachhausen / Vahr**,

✉ Kurfürstenallee 124 A, 28 211 Bremen,

☎ 361 – 30 63 / 30 64, Fax 361 – 33 23

Ortsamt **Seehausen**,

✉ Hasenbürener Landstraße 18 A, 28 197 Bremen,

☎ 54 01 35, Fax 54 01 39

Ortsamt **Strom**,

✉ Stromer Landstraße 26 A, 28 197 Bremen,

☎ 54 73 55, Fax 54 73 64

Ortsamt **Veegesack**,

✉ Weserstraße 75, 28 727 Bremen,

☎ 361 – 72 22, Fax 361 – 73 11

Ortsamt **West**,

✉ Elisabethstraße 135, 28 217 Bremen,

☎ 361 – 84 70, Fax 361 – 81 11



2. Beratung und Unterstützung

Mobil-Team "SpielRäume schaffen" des Vereins Spiellandschaft
Stadt e.V.,

Erika und Jürgen Brodbeck,

✉ Horner Heerstraße 19, 28 359 Bremen,

☎ 242 895 55, Fax 242 895 52

eMail: mobilteam@spiellandschaft-bremen.de

internet: www.spielandschaft-bremen.de

Bremer Forum SpielRäume,

✉ Horner Heerstraße 19, 28 359 Bremen,

☎ 24 357 65, Fax 242 895 52

eMail: forum-spielen@gmx.de

Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Bremen e.V.,

✉ Am Dobben 44, 28 203 Bremen,

☎ 70 21 91, Fax 70 49 85

BUND

Peter Müller,

✉ Am Dobben 44, 28 203 Bremen,

☎ 79 00 20

Für Gröpelingen

(Beratung und ggf. Finanzierung von Stadtteilprojekten)

Kultur Vor Ort e.V.

✉ Liegnitzstraße 52a/54, 28237 Bremen

☎ 619 77 27, Fax 619 77 28

3. Streitschlichtung

Regionale Bremer Friedensstelle im Bremer Verein
für Jugendhilfe & Soziale Arbeit e.V. (Mediation)

✉ Westerstraße 93, 28 199 Bremen,

☎ 0800 55 66 779, Fax 50 91 188

Täter-Opfer-Ausgleich in Bürger- und Gemeindehäusern,

Informationen unter ☎ 33 654 00

Wir über uns

Bremer Forum SpielRäume - Eine Initiative für Kinder und Jugendliche in der Stadt



Das Bremer Forum SpielRäume ist ein Zusammenschluß von Personen aus Kultur, Sport, Pädagogik, Politik, Planung und Verwaltung. Der Initiativkreis des Forums setzt sich die Aufgabe, Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt zu sichern, zu erweitern, wiederzubeleben und zu gestalten. Das Forum entwickelt politische Initiativen, regt themenbezogene Projektgruppen an, möchte Kräfte bündeln, die an diesem Thema arbeiten und will ein wirkungsvolles Netzwerk entwickeln.

Bremer Forum SpielRäume
Horner Heerstraße 19, 28359 Bremen
(0421) 24 357 65.



Kinderschutz-Zentrum

Wir sind auch außerhalb normaler Bürozeiten zu erreichen und helfen Familien oder einzelnen Familienmitgliedern in Krisensituationen mit Beratung, Therapie und praktischen Hilfen.

Wir beraten auch Menschen, die beruflich oder privat mit hilfebedürftigen Kindern, Jugendlichen oder Familien Kontakt haben, und nicht sicher sind, wie Hilfen vermittelt werden können.

Wir arbeiten vertraulich. Unsere Hilfen für Familien sind kostenfrei.

Wir sind

am **Beratungstelefon** von Montags bis Freitags von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr,

am **Elternstreßtelefon** von Montags bis Freitags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 70 00 37,

am **Eltern-Telefon** Montags und Mittwochs von 9.00 bis 11.00 Uhr sowie Dienstags und Donnerstags von 17.00 bis 19.00 Uhr unter 0800 - 1110550,

und am **Kinder- und Jugendtelefon** von Montags bis Freitags von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 0800 - 111 0333 zu erreichen.



SpiellandschaftStadt e.V.

Der im Herbst 1999 gegründete Verein, hat sich ein beispielbares Bremen zum Ziel gesetzt. Im Einzelnen bieten wir:

- Beratung und Unterstützung beim Schaffen von Spielräumen (Mobil-Team "SpielRäume schaffen"),
- Moderation von Beteiligungsprozessen (Partizipation und Kinderrechte),
- Weiterbildung für die Stadt als Spiellandschaft
- Planungsgrundlagen für Spielmöglichkeiten in Bremen (Spielflächeninformationssystem) und
- Medienarbeit zur Begleitung der Vereinsarbeit

SpiellandschaftStadt e.V.
Horner Heerstraße 19, 28359 Bremen
Tel. (0421) 242 895 50, Fax 242 895 52
eMail: info@spiellandschaft-bremen.de
www.spiellandschaft-bremen.de.

Verkehrsclub Deutschland (VCD) LV Bremen e.V.



Der VCD setzt sich für einen menschen- und umweltverträglichen Verkehr ein und engagiert sich daher für die Förderung von Fuß- und Radverkehr sowie einen Ausbau des Öffentlichen Nah- und Fernverkehrs. Gegenwärtig gibt es zwei Schwerpunkte unserer Arbeit: Zum einen den Themenbereich Kinder und Verkehr, zum anderen den ÖPNV in und um Bremen. Gemeinsam mit unseren Kollegen aus dem Umland setzen wir uns z.B. für eine Reaktivierung der Moorbahn von Bremervörde nach Bremen ein. Außerdem sind wir im Fahrgastbeirat des VBN vertreten und setzen uns dort für die Interessen der Fahrgäste ein. Neben der verkehrspolitischen Arbeit verbreitet der VCD auch Informationen rund um den (umweltfreundlichen) Verkehr. Egal ob Spartipps für die Bahn, Tipps zum umweltbewußteren Autokauf oder Recherche für Unterricht oder Studium - die Verkehrsbibliothek des VCD kann in vielen Fällen weiterhelfen

VCD Landesverband Bremen e.V.
Am Dobben 44, 28203 Bremen
Tel.: 0421 / 70 21 91, Fax.: 0421/ 70 49 85

Mobil-Team "SpielRäume schaffen"



"SpielRäume schaffen" ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Kinderhilfswerkes und der Bremer Jugendsenatorin. Mit dem Förderfonds werden Initiativen, die SpielRäume für Kinder und Jugendliche im Wohnumfeld schaffen, mit bis zu 5.000,- DM pro Projekt und Jahr unterstützt.

Das Mobil-Team, bestehend aus zwei LandschaftsplanerInnen, ist angesiedelt beim Verein Spiellandschaft Stadt e.V. und begleitet Initiativen bei der Schaffung neuer Spielräume. Dazu kommen wir vor Ort, bieten Fachinformationen, moderieren bei Schwierigkeiten, helfen bei Anträgen, vermitteln Kontakte, regen zu Beteiligungen der Kinder und Jugendlichen an und bieten ein Facharchiv, eigene Veröffentlichungen, eine "rollende Baustelle" (Werkzeuge zum ausleihen) sowie die Vermittlung zu anderen Initiativen. Das Angebot ist kostenlos! Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen!

Mobil-Team "SpielRäume schaffen",
Spiellandschaft Stadt e.V.,
Horner Heerstraße 19, 28359 Bremen,
Tel. (0421) 242 895 55, Fax 242 895 52,
www.spiellandschaft-bremen.de
mobilteam@spiellandschaft-bremen.de

Zur Aktionsgemeinschaft Straßenspiel gehören:

